

Klint

Die Bezeichnung „uppe dem klinte“ ist seit 1390 belegt und ist die mittelniederdeutsche Bezeichnung für eine Anhöhe, die sich aus einer Flussniederung erhebt

Die Bezeichnung ‚uppe dem klinte‘ ist seit 1390 belegt. Die Straße ist jedoch sicherlich viel älter. Sie schloss zu Anfang des 15. Jahrhunderts die Ritterstraße und bis 1758 die Jodutenstraße ein.

Klint ist die mittelniederdeutsche Bezeichnung für eine Anhöhe, die sich aus einer Flussniederung – in Fall Braunschweigs der Oker – erhebt.

Die Bezeichnung Klint findet sich in Braunschweig auch beim Bäckerklint und beim Radeklint. Der Klint in der Altenwiek liegt mehr als 5 m über dem Okerpegel. Er wurde nur noch von dem Hügel, auf dem das Ägidienkloster steht, in der Höhe übertroffen.

An der Nordseite des Klints zogen sich ausgedehnte Gärten hin, die später zu den Häusern am Monumentplatz, dem heutigen Löwenwall, gehörten. Die Grundstücke auf der Südseite waren kleiner, zum Teil nur Hintergebäude der Kuhstraße. Im 2. Weltkrieg wurden die Häuser auf dem Klint bei Bombenangriffen weitgehend zerstört.

Im Haus Nr. 37 wohnte die ‚Harfen-Agnes‘, Bänkelsängerin und Braunschweiger Original.

1961 wurde die Grundschule Klint errichtet.